



historischer verein
winterthur

Gustavus Adolphus in der Schlacht von Lützen am 6. November 1632, Jan Asselijn

«Lehren aus dem 17. Jahrhundert?»

Mittwoch, 10. April 2019, 19.30 Uhr

Villa Lindengut, Eintritt frei, keine Anmeldung

Vortrag von Prof. Dr. Bernd Roeck

Vor 400 Jahren und gerade 100 Jahre nach dem Beginn der Reformation wird Europa für 30 Jahre von Krieg und Gewalt erschüttert. Die Religion drängte sich in die machtpolitischen Gegensätze, um den Glauben ging es bei dem heillosen Schlachten jedoch kaum. Eine globale Klimaverschlechterung machte sich ab etwa 1560 bemerkbar. Lange Winter, verregnete, kalte Sommer häuften sich und bescherten Missernten und Hunger.

Inwiefern war die Eidgenossenschaft in die Geschehnisse einbezogen? Die Kämpfe der Grossmächte um die Alpenpässe betrafen ihr Gebiet. Es drohte die Gefahr, in den Konflikt mehr verwickelt zu werden. Die religiöse Toleranz war das Gebot der Stunde, wollte man zwischen den Grossmächten die eigene Souveränität bewahren. Die Schweiz rang sich zur Neutralität durch und ging als eigenständiger Staat aus dem Krieg der Kriege hervor.

Lassen sich aus der Geschichte des Dreissigjährigen Krieges Lehren für aktuelle Konflikte ziehen? Sind die Strategien, die 1648 zum Abschluss des Westfälischen Friedens führten, für die Beendigung heutiger Kriege anwendbar?

Bernd Roeck ist seit 1999 Professor für neuere Geschichte an der Universität Zürich und einer der besten Kenner der europäischen Renaissance.